

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 19 (1912)
Heft: 42

Artikel: Um die Lehrer-Besoldungsfrage herum [Schluss]
Autor: Frei, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539503>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am die Lehrer-Besoldungsfrage herum.

(Schluß.)

Wir sind — für den achtsamen Leser leicht erklärlich — mit unseren Artikeln zur Tyroler-Lehrer-Besoldungsfrage in die Area der Verspätung geraten. Und so schließen wir endlich heute kurzerhand ab, indem wir noch einige vergleichende Tabellen hersetzen, die das Wachstum der Bezüge der Lehrer und der Lehrerinnen an den systemmäßigen allgemeinen Volksschulen in Tyrol nach den Landesgesetzen der Jahre 1904 und 1910 zahlenmäßig dartun. Wir lesen diesbezüglich:

Weil das Landesgesetz vom Jahre 1904 in seinen finanziellen Wirkungen sich erst mit 1. Jänner 1929 (§ 56) ausgewachsen hätte, so ist der Stand der Bezüge im Jahre 1929 und der Stand der Bezüge im Jahre 1910 zum Vergleiche herangezogen worden.

Ein Vergleich zwischen den Bezügen nach dem Gesetze des Jahres 1904 mit dem Stande im Jahre 1929 und den Bezügen nach dem Gesetze des Jahres 1910 ergibt folgendes:

		Gesetz vom Jahre			
		1904	1910		
a)	Lehrer.			Erhöhung	Prozent
	I. Bezugsklasse:				
	Anfangsbezug	1.150	1.600	450	39
	Endbezug	2.350	3.600	1.250	53
	Gesamtbezug	69.315	100.000	30.685	44
	Durchschnittsbezug	1.734	2.500	766	44
	Wohnungsgebühr	290	500	210	72
	Pension	2.000	3.600	1.600	80
	IV. Bezugsklasse:				
	Anfangsbezug	800	1.100	300	38
	Endbezug	2.000	2.800	800	40
	Gesamtbezug	55.315	76.100	20.785	38
	Durchschnittsbezug	1.384	1.903	519	38
	Wohnungsgebühr	90	150	60	67
	Pension	2.000	2.800	800	40
b)	Lehrerinnen.				
	I. Bezugsklasse:				
	Anfangsbezug	875	1.200	325	37
	Endbezug	1.475	2.700	1.225	88
	Gesamtbezug	45.725	75.000	29.275	64
	Durchschnittsbezug	1.143	1.875	732	64
	Wohnungsgebühr	146	250	104	71
	Pension	1.300	2.700	1.400	108
	IV. Bezugsklasse:				
	Anfangsbezug	700	825	125	18
	Endbezug	1.300	2.100	800	62
	Gesamtbezug	38.725	57.200	18.475	48
	Durchschnittsbezug	968	1.430	462	48
	Wohnungsgebühr	70	90	20	29
	Pension	1.300	2.100	800	62

Ein Vergleich zwischen den Bezügen nach dem Gesetze des Jahres 1904 mit dem Stande im Jahre 1910 und den Bezügen nach dem Gesetze des Jahres 1910 ergibt folgendes:

	Gesetz vom Jahre		Erhöhung	Prozent
	1904	1910		
a) Lehrer.				
I. Bezugsklasse:				
Anfangsbezug	1.150	1.600	450	39
Endbezug	2.100	3.600	1.500	71
Gesamtbezug	67.315	100.000	32.685	49
Durchschnittsbezug	1.682	2.500	818	49
Wohnungsgebühr	290	500	210	72
Pension	1.750	3.600	1.850	106
IV. Bezugsklasse:				
Anfangsbezug	800	1.100	300	38
Endbezug	1.750	2.800	1.050	60
Gesamtbezug	58.314	76.100	22.785	43
Durchschnittsbezug	1.332	1.908	571	43
Wohnungsgebühr	90	150	60	67
Pension	1.750	2.800	1.050	60
b) Lehrerinnen.				
I. Bezugsklasse:				
Anfangsbezug	875	1.200	325	37
Endbezug	1.325	2.700	1.375	104
Gesamtbezug	44.525	75.000	30.475	68
Durchschnittsbezug	1.113	1.875	762	68
Wohnungsgebühr	146	250	104	71
Pension	1.150	2.700	1.550	135
IV. Bezugsklasse:				
Anfangsbezug	700	825	125	18
Endbezug	1.150	2.100	950	83
Gesamtbezug	37.525	57.200	19.675	52
Durchschnittsbezug	938	1.430	492	52
Wohnungsgebühr	70	90	20	29
Pension	1.150	2.100	950	83

Die Aufbesserung der Bezüge¹⁾ bewegt sich also, den Stand der Bezüge im Jahre 1929 angenommen, bei den Lehrern der I. Bezugsklasse zwischen 39 % und 80 % (Durchschnitt der Aktivitätsbezüge 44 %), bei den Lehrern der IV. Bezugsklasse zwischen 38 % und 40 % (Durchschnitt der Aktivitätsbezüge 38 %), bei den Lehrerinnen der I. Bezugsklasse zwischen 37 % und 108 % (Durchschnitt der Aktivitätsbezüge 64 %), bei den Lehrerinnen der IV. Bezugsklasse zwischen 18 % und 62 % (Durchschnitt der Aktivitätsbezüge 48 %); den Stand der Bezüge im Jahre 1910 angenommen, bei den Lehrern der I. Bezugsklasse zwischen 39 % und 106 % (Durchschnitt der Aktivitätsbezüge 49 %), bei den Lehrern der IV. Bezugsklasse zwischen 38 % und 60 % (Durchschnitt

¹⁾ ohne Wohnungsgebühr.

der Aktivitätsbezüge 43 %), bei den Lehrerinnen der I. Bezugsklasse zwischen 37 % und 135 % (Durchschnitt der Aktivitätsbezüge 68 %), bei den Lehrerinnen der IV. Bezugsklasse zwischen 18 % und 83 % (Durchschnitt der Aktivitätsbezüge 52 %).

Schließlich wäre freilich auch ein Vergleich dieser Besoldungsbezüge in Tirol mit den analogen Bezügen der Lehrer in den anderen Kronländern der Monarchie sehr beachtenswert. Nur andeutungsweise folgendes: Es ergibt ein solcher Vergleich, daß die I. Bezugsklasse Tirols allen Kronländern und die IV. te allen bis an 3 voraus ist. Das in bezug auf Lehrer mit Reisezeugnis. Bei den Lehrern mit Lehrbefähigungszeugnis ist Tirols I. Bezugsklasse nur von 2 und die IV. von 8 Ländern überholt, während 13 ev. 7 Länder zurückstehen. Hinsichtlich des Endbezuges — die vorhergehenden Vergleiche gelten dem Anfangsbezug — geht der I. Bezugsklasse Tirols ein einziges Land vor, und in der IV. Bezugsklasse sind 6 Länder vor. Und endlich hinsichtlich des Gesamtbezuges gehen der I. Bezugsklasse Tirols 2 Länder voraus, 13 Länder stehen zurück. Der IV. Bezugsklasse Tirols gehen 8 Länder voraus und 7 stehen zurück. Wie mit dem Verhältnisse beim Gesamtbezug, so steht die Stellung der Lehrer Tirols auch, wenn man ihren Durchschnittsbezug vergleicht.

Aber endlich noch Eines: Hinsichtlich der Pension geht der I. Bezugsklasse Tirols ein einziges Land voraus, 14 Länder stehen zurück; der IV. Bezugsklasse Tirols gehen 5 Länder voraus, 6 Länder stehen zurück. —

Im ganzen genommen ergibt sich folgendes: Die IV. Bezugsklasse Tirols behauptet ihren Platz in der Mitte, die I. Bezugsklasse Tirols steht in vorderster Reihe, die II. und III. Bezugsklasse Tirols fallen in die günstige Hälfte. So lautet das Endurteil unserer Artikel-Serie über das katholische Tirol, das freisinnigerseits so gerne als rückständig in der Lehrer-Besoldungsfrage taxiert wird. —

Wollen wir nur in einer Andeutung auch noch auf die Bezüge der Lehrer an den Bürgerschulen Tirols und in den anderen Kronländern zu sprechen kommen: so gilt an der Hand genauer Vergleiche folgender Schlußsatz:

a. Hinsichtlich des Anfangsbezuges fällt Tirol in eine Gruppe mit Böhmen, Galizien und Schlesien, voraus gehen Niederösterreich-Land und Wien, 9 Länder stehen zurück. —

b. Hinsichtlich des Endbezuges steht Tirol an erster Stelle.

c. Hinsichtlich der Pension gehen Tirol, Niederösterreich-Land und Wien voraus, 12 Länder stehen zurück. Im ganzen genommen: Tirol

befindet sich mit Nieder-Oesterreich in erster Reihe. Damit scheiden wir dankerfüllt und hochachtend von Tirol und seiner praktischen Schul- und Lehrerfreundlichkeit. Wir müssen gestehen: diese Aeußerung kath. Denk- und Handlungsweise imponiert und ist zeitgemäß.
C. Frei.

XXI. Jahresversammlung des Vereins kath. Lehrerinnen der Schweiz.

Alljährlich, wenn über dem stillen Zugersee die milden Strahlen der Herbstsonne leuchten, wenn Berg und Gelände sich bunt und bunter malen und in den Gärten der Zugerbürger die sattfarbigen Dahlien und Astern um die Wette blühen, dann ziehen jeweilen die Lehrerinnen in das alte, heimelige Städtchen ein, um dort nach Gewohnheit zu tagen. Auch diesen Herbst sind wir wieder gekommen zur fröhlichen Tagung am 30. September, etwa 100 an der Zahl, aus allen Gauen unseres lieben Vaterlandes.

Vorausgehend versammelten sich die Mitglieder der Alters- und der Krankenkasse. Erstere Versammlung wurde von Frä. A. Freidrich, letztere von Hochw. Herrn Dr. Scheiwiler präsiert. Die Alterskasse wurde bis jetzt noch nicht in Anspruch genommen. Sie weist auf Ende 1911 ein Vermögen von 13673 Fr. auf bei 46 Mitgliedern. Die Krankenkasse, die wieder so mancher Lehrerin vorzügliche Dienste geleistet hat, besitzt auf Ende 1911 ein Vermögen von 6637 Fr. und zählt 73 Mitglieder. An Stelle der resignierenden Aktuarin wählte die Versammlung Frä. J. Bändt, Rorschacherberg. Die beiden gemeinnützigen Institutionen wurden allen Nichtmitgliedern warm empfohlen.

Zu unserer großen Freude übernahm Hochw. Herr Pfarrer Ducret von Aarau, trotz Wechsels seiner Pastoration, in verdankenswerter Weise wieder die Leitung der Hauptversammlung, zu welcher sich auch zahlreiche Ehrengäste eingefunden hatten.

Durch den Jahresbericht machte uns die Präsidentin, Frä. Reiser, mit dem Leben und Wachstum, Schaffen und Erfolg im Vereine bekannt. Sie dankte Gott für seinen Segen und allen jenen, die ihren guten Willen, ihre Kräfte und sogar ihre Kasse in den Dienst unseres Vereins gestellt haben, besonders auch den umsichtigen, rastlos tätigen Sektionsvorständen, die unser Sektionsleben zu einer vielversprechenden Blüte gebracht haben. Thurgau und Basel tagten wieder zweimal und Aargau beschloß, ihrem Beispiele zu folgen. Durch den Beitritt der Sektion Wallis hat unser Verein einen außerordentlich großen Zuwachs erhalten. Ueber 100 Kolleginnen sind neueingetreten; also zählt der Verein jetzt etwas mehr als 500 Bundesglieder. 6 Aktivmitglieder haben ihren Austritt erklärt. Eine liebe, von jugendlichem Schaffensmut beseelte Kollegin Frä. Elise Scherer, Schachen, hat der liebe Gott in die ewige Heimat abberufen; auch ein verdientes Ehrenmitglied, Hochw. Herr Regens Meyer, Luzern, ist gestorben. Im tiefsten, aber wohl-